

***Studie:***

***Auswirkungen eines allfälligen Freihandelsabkommens auf die  
Getreidebranche der Schweiz***

**Pressekonferenz  
30. November 2009, Düdingen**

Prof. Dr. Bernard Lehmann, Dr. Simon Peter, Irene Bösch



# Agenda

## Modellrechnungen

- Forschungsfragen bezüglich der Stufe 'Produktion'
- Modellannahmen
- Modellergebnisse
- Fazit

## Branchenbefragung

- Ergebnisse
- Fazit

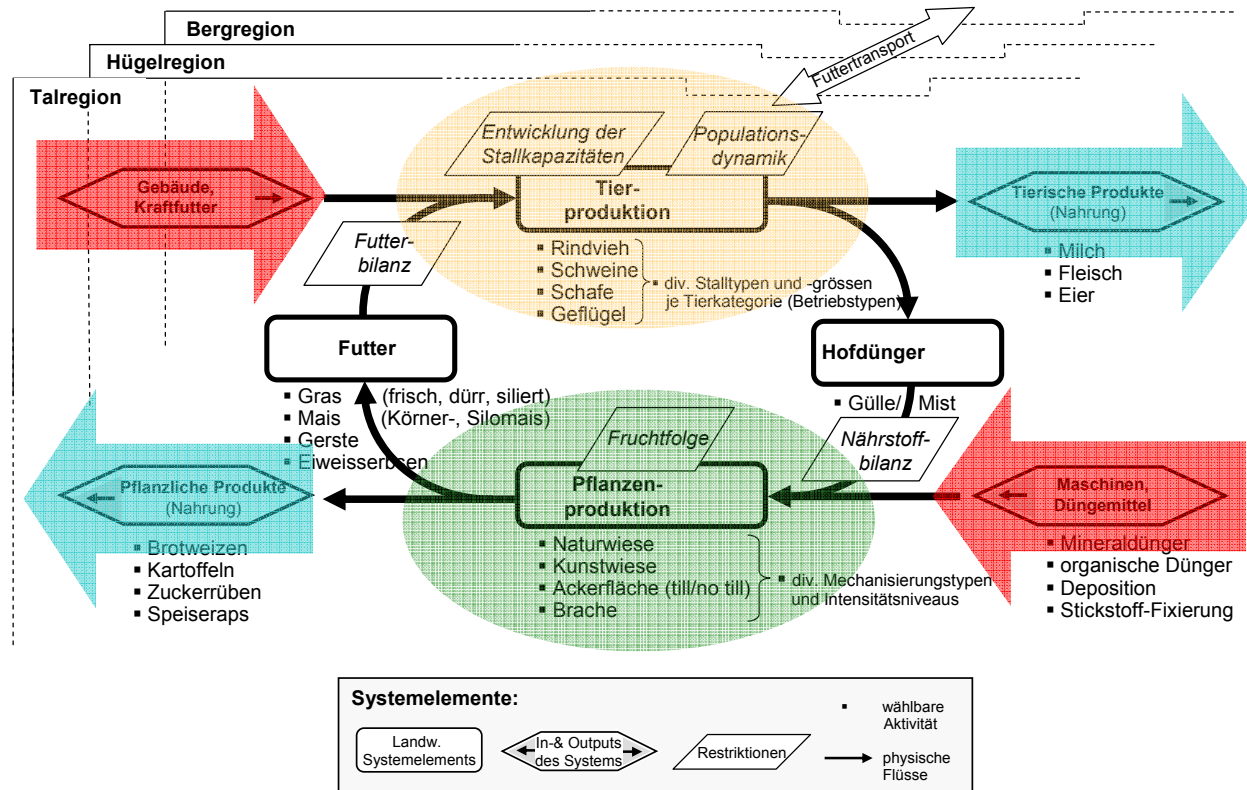
## Diskussion

## Modellrechnungen zur Beantwortung folgender Forschungsfragen (FF)

- FF1: Wie entwickelt sich die **Getreideproduktion** unter unterschiedlichen agrarpolitischen (Preis-)szenarien?
- FF2: Wie entwickelt sich die **Nachfrage nach Kraftfuttermitteln** unter unterschiedlichen agrarpolitischen (Preis-)szenarien?
- FF3: Ist die **Aufrechterhaltung der heutigen Getreideproduktion** längerfristig gesichert? Mit welchen **finanziellen Zusatzerlösen** müsste gerechnet werden, falls dies nicht der Fall wäre (→ Preispremium/Anbaubeiträge) ?

# Methode: normatives landwirtschaftliches Angebotsmodell

## Konzeptuelles Modell:

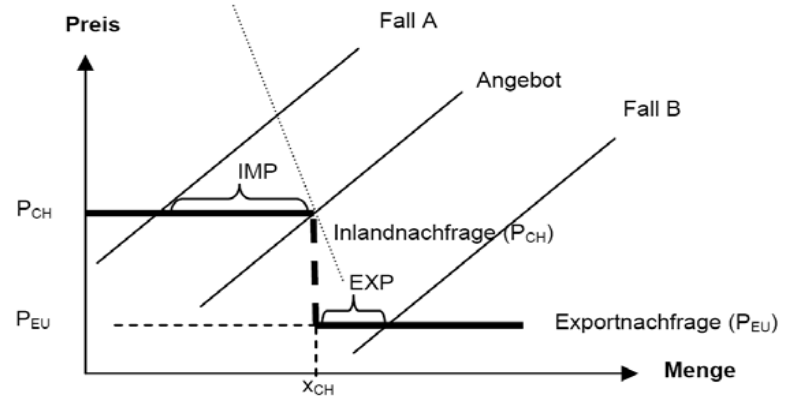


## Modelleigenschaften:

- Ökonomisch rationales Verhalten (→ Homo oeconomicus, Einkommensmaximierung)
- Konkurrenz um begrenzt verfügbare landwirtschaftliche Nutzfläche
- Nationales lineares Angebotsmodell mit 3 Regionshöfen (→ Tal, Hügel, Berg)
- Preise für Agrarprodukte ('at farmgate') auf CH- und EU-Niveau exogen vorgegeben
- Rekursiv-dynamische Entwicklung (Jahr 2000 bis 2020)

## Allgemeine Modellannahmen

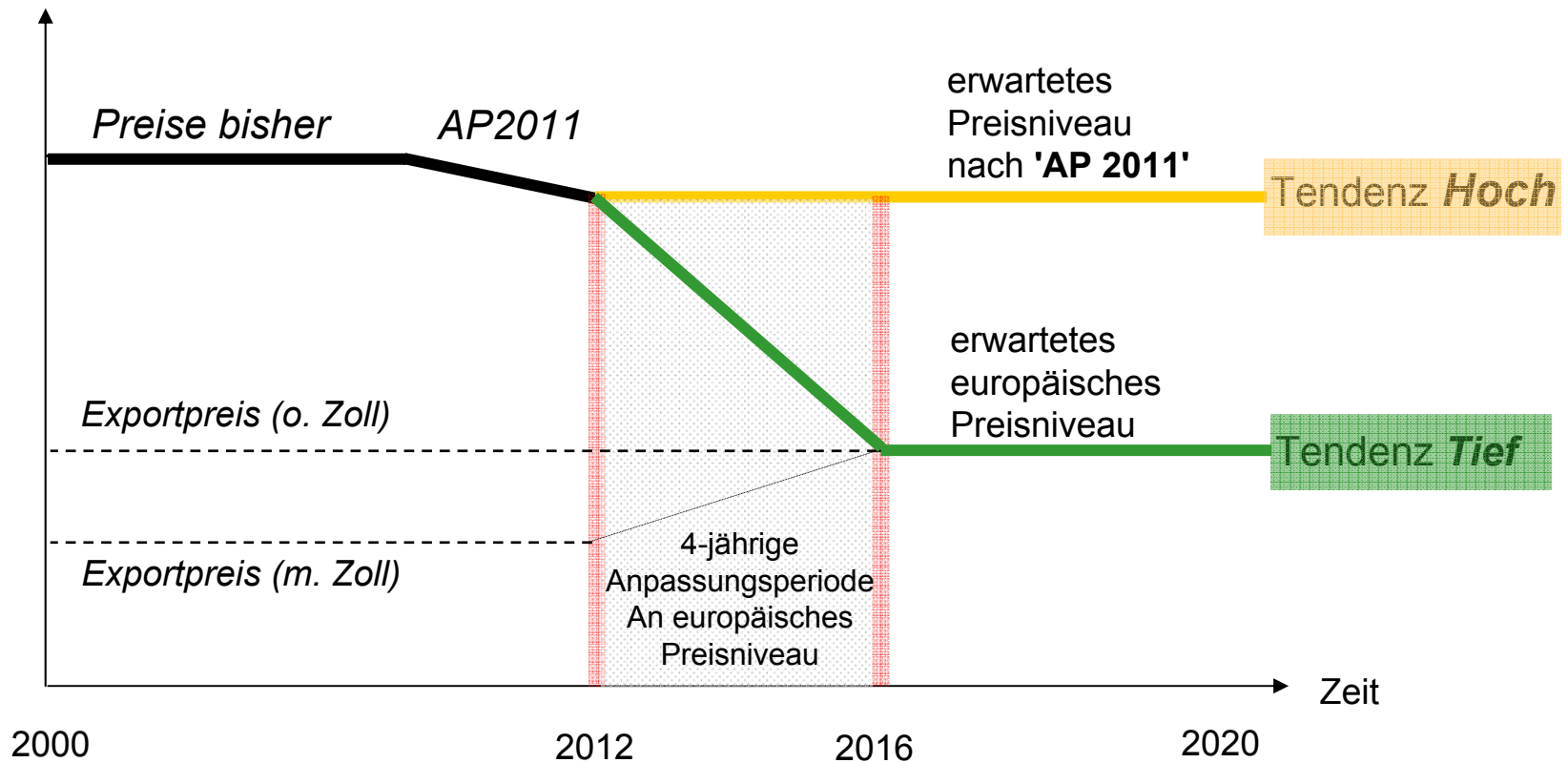
- Systemgrenze: konventionelle Landwirtschaft (ohne Spezialkulturen)
- Direktzahlungsregime gemäss AP 2011 für beide Preisszenarien
- Produzentenpreise auf CH- und EU-Niveau exogen vorgegeben
- Vollkommen elastische Inlandnachfrage und konstante (Inland-)Absatzmengen je Agrarprodukt (z.B. 3.29 Mio Tonnen Verkehrsmilch → allfällige Importüberschüsse bleiben unberücksichtigt)
- Vollkommen elastische Exportnachfrage (→ zu EU-Preisen angebotene Mehrmengen können unlimitiert exportiert werden)



Quelle: eigene Darstellung

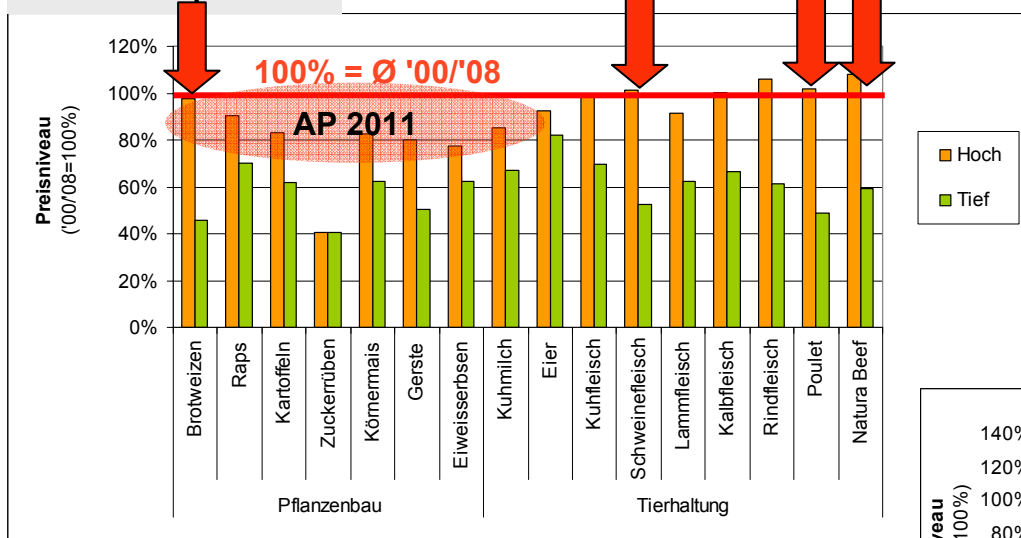
## Preisszenarien für die Modellrechnungen (schematisch)

Produzentenpreise

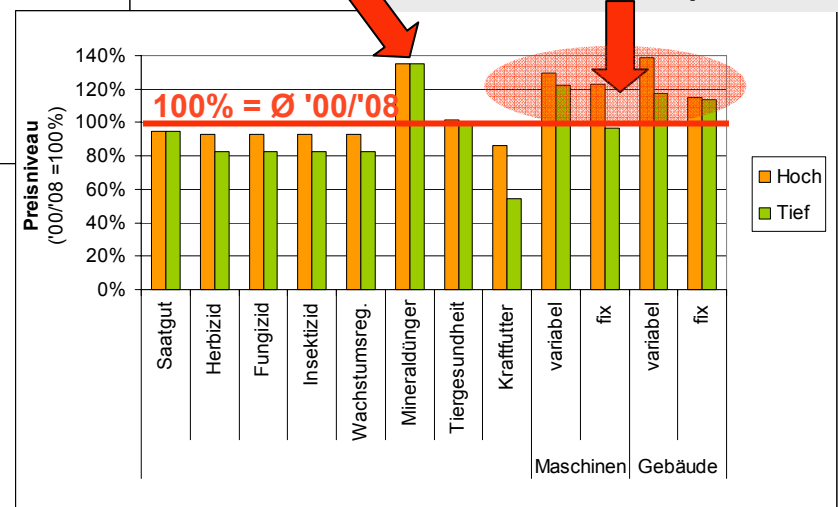


# Preisveränderungen für die Modellrechnungen (in Absprache mit BLW)

## Produktpreise



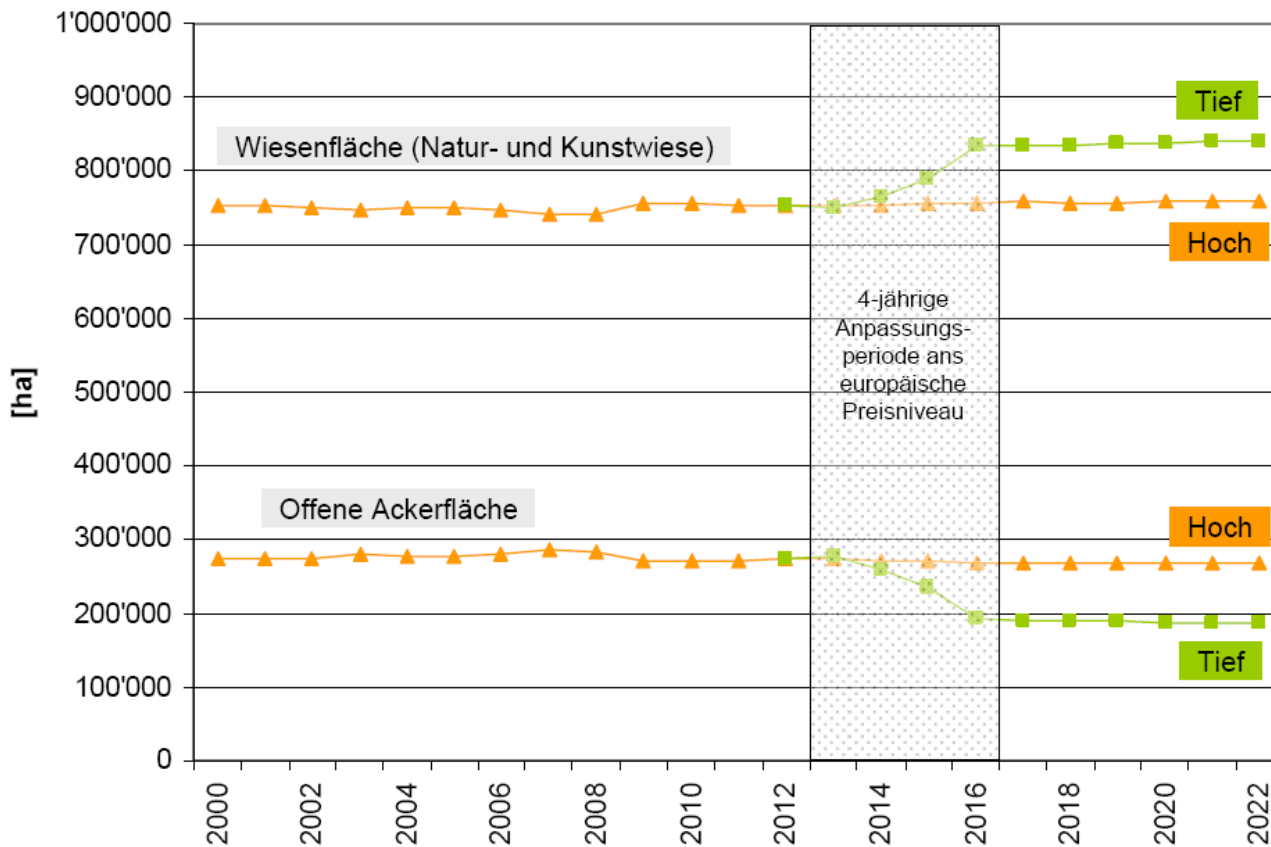
## Betriebsmittelpreise



**Bemerkung:**

Bei den fixen Maschinenkosten ist die Maschinenauslastung im Szenario *Hoch* bei 88% und im Szenario *Tief* um bei 100% der von der ART zu Grunde gelegten Maschinenauslastung.

## Entwicklung der Wiesen- und der offenen Ackerfläche (FF1)



- Die frei werdende Ackerfläche wird in Grünland umgenutzt.
- Ausdehnung der ökolog. Ausgleichsflächen → Rückgang der düngbaren LN
- Intensivierung auf der düngbaren LN (**Aber:** mehr organischer N, weniger mineralischer N).

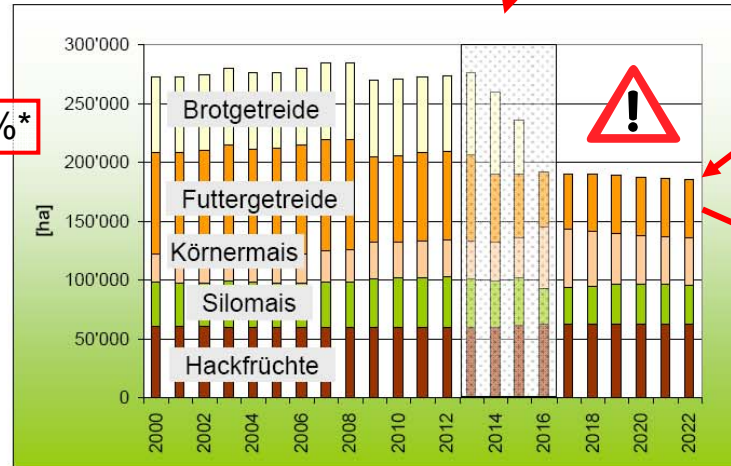
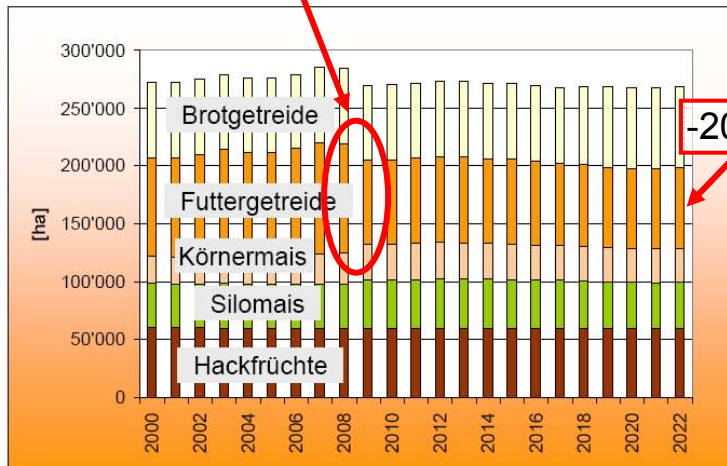
# Entwicklung der Getreideproduktion (FF1)

Schwellenpreissenkung  
im 2009 (4 CHF/dt)

Hoch

Tief

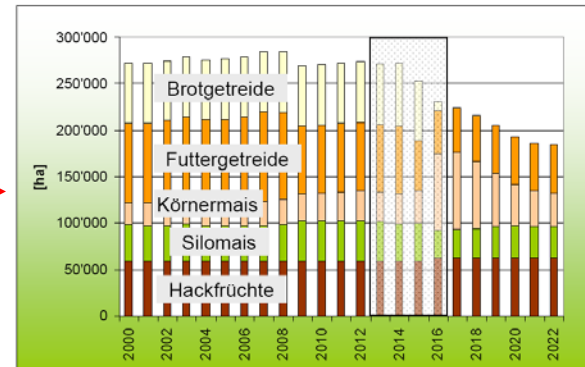
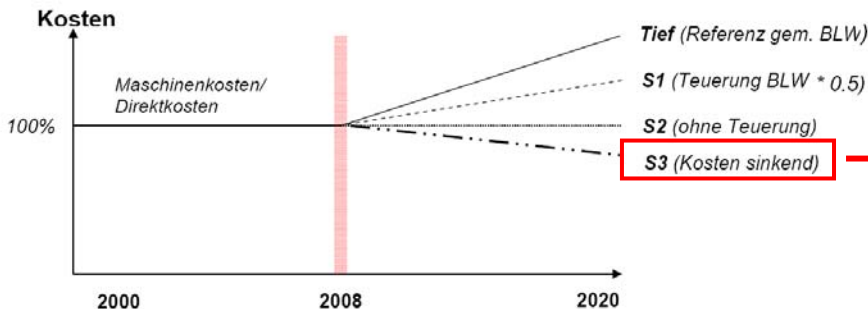
4-jährige Anpassungsperiode  
an europäisches Preisniveau



-45%\*

'extenso'

\* Δ gg. Ø '00'

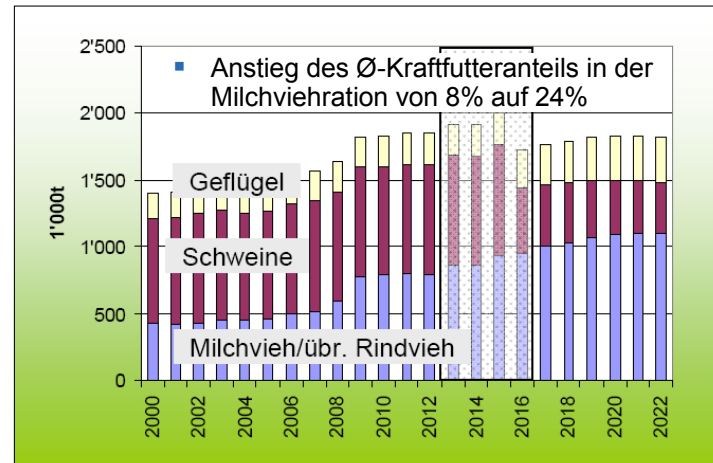
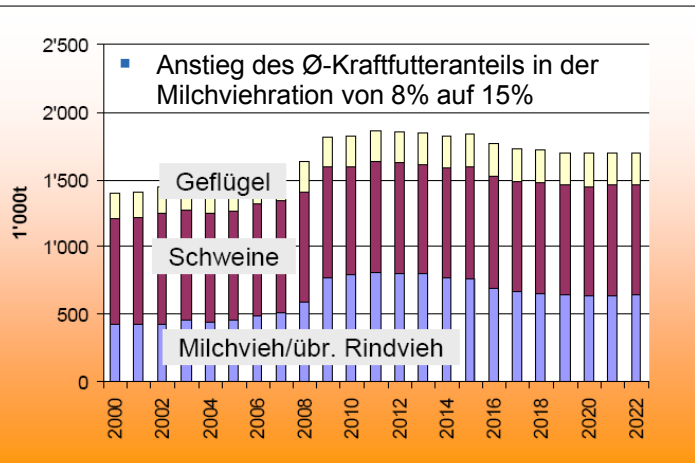


■ Kostensenkungsmassnahmen wirken auf alle lw. Aktivitäten → rel. Konkurrenzfähigkeit bleibt etwa gleich

# Entwicklung der Nachfrage nach Kraftfuttermitteln (FF2)

Hoch

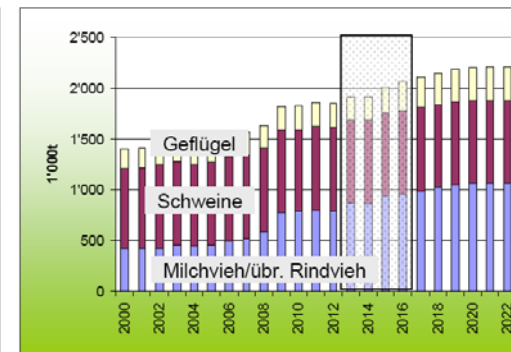
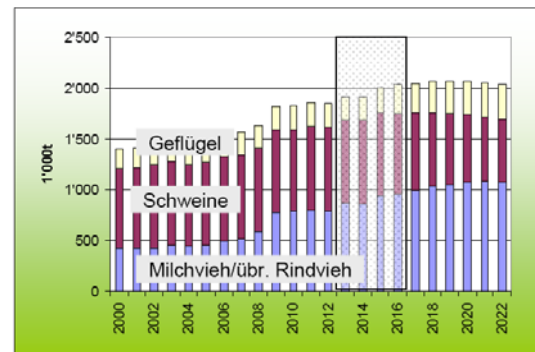
Tief



- **Schweine:** ↘
- **Geflügel:** ↗  
(→ Importverdrängung)
- **Milchvieh:** ↗  
(→ Bestand und Kraftfutteranteil)

Tief (Schweinefleisch: + 0.25 CHF/kg SG)

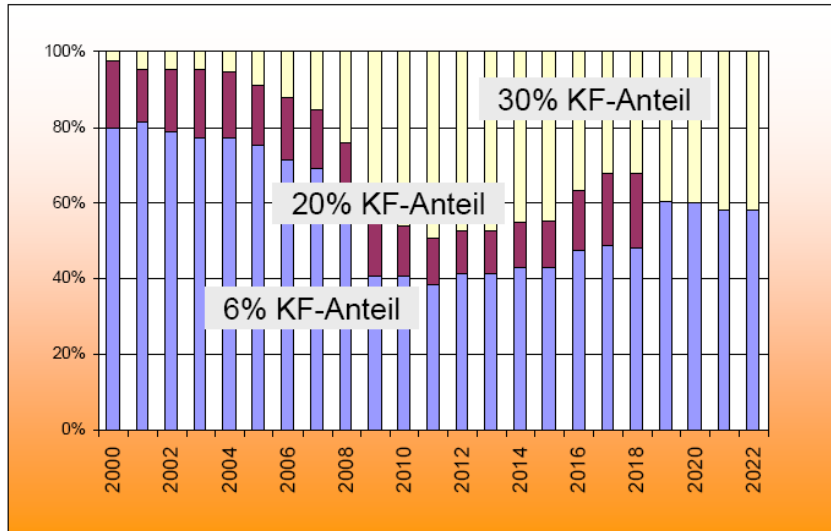
Tief (Schweinefleisch: + 0.5 CHF/kg SG)



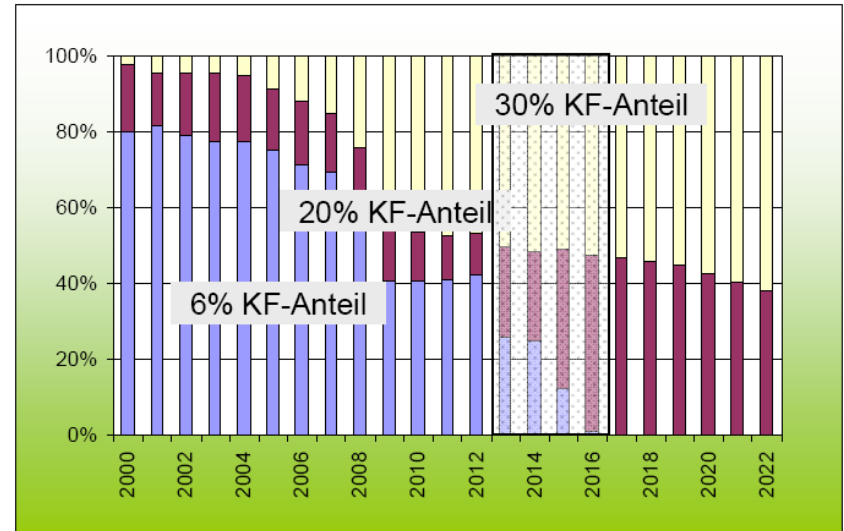
- Ergebnis der **Sensitivitätsanalysen:** mit einem Zusatzerlös von 25-50 Rp./kg SG gegenüber dem EU-Preis könnte der Rückgang gebremst bzw. verhindert werden.

# Entwicklung der Nachfrage nach Kraftfuttermitteln beim Milchvieh (FF2)

Hoch



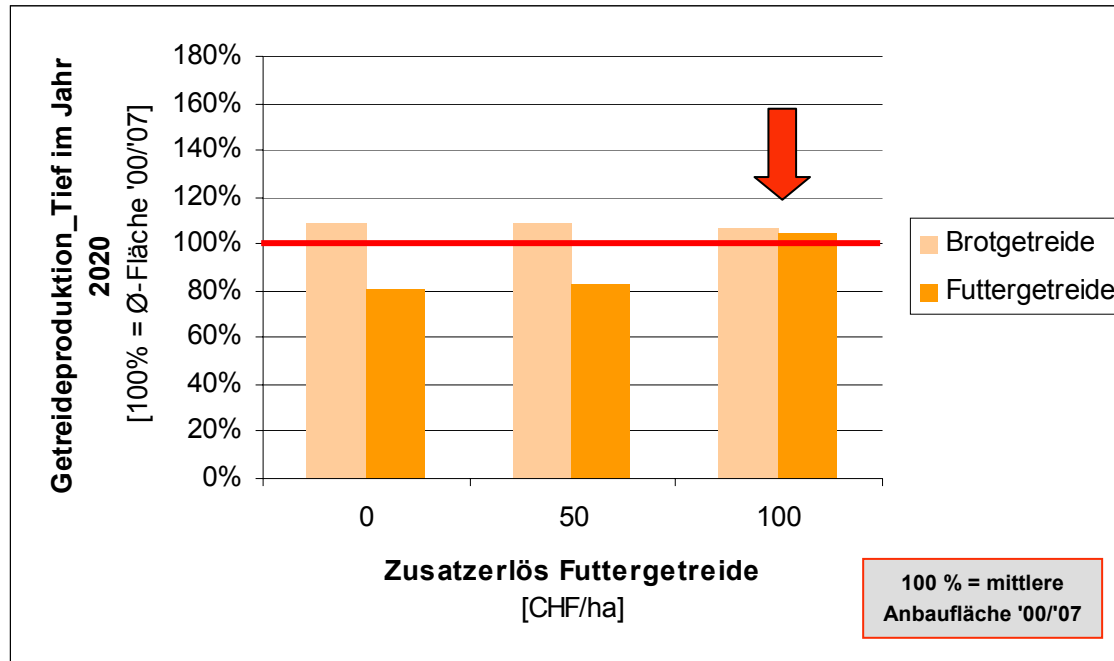
Tief



- Anstieg des Ø-Kraftfutteranteils in der Milchviehration von 8% auf 15%

- Anstieg des Ø-Kraftfutteranteils in der Milchviehration von 8% auf 24%

## Aufrechterhaltung Getreideproduktion (**Hoch**) im Jahr 2020 (FF3)

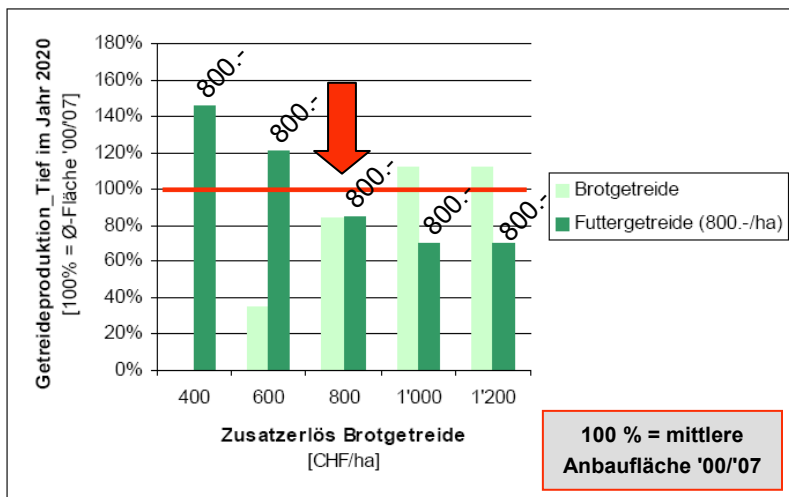


### **Fazit Szenario *Hoch*:**

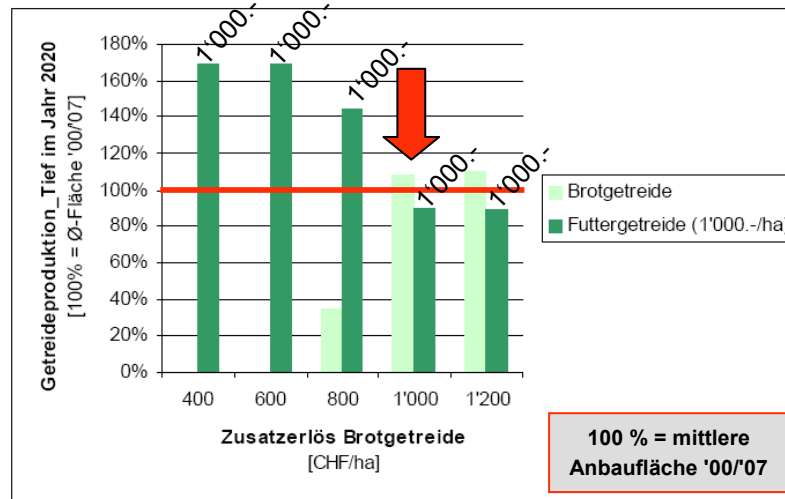
- Brotgetreide: kein Zusatzerlös erforderlich
- Futtergetreide: Zusatzerlös von 100 CHF/ha wäre ausreichend (ca. 1.5 CHF/dt)

## Aufrechterhaltung Getreideproduktion (**Tief**) im Jahr 2020 (FF3)

Futtergetreide: 800.-/ha



Futtergetreide: 1'000.-/ha



### Fazit Szenario **Tief**:

- **Brotgetreide**: 600 bis 1'000 CHF/ha Zusatzerlös erforderlich (10 bis 17 CHF/dt)
- **Futtergetreide**: 600 bis 1'000 CHF/ha Zusatzerlös erforderlich (9 bis 15 CHF/dt)
- Je wettbewerbsfähiger die CH-Milchwirtschaft sein wird, desto höher dürfte der erforderliche Zusatzerlös liegen (→ eher bei 1'000 als bei 600 CHF/ha).

## FF1: Auswirkungen auf die Getreideproduktion

- Szenario **Hoch**:
  - Die **Brotgetreidefläche** bleibt im Modell stabil.
  - Die **Futtergetreidefläche** sinkt im 2009 deutlich (→ Schwellenpreissenkung um 4 CHF/dt).
- Szenario **Tief**:
  - Die **Brotgetreidefläche** tendiert im Modell gegen Null (→ im 4. Jahr der Preisanpassung ans EU-Niveau wird die Brotgetreideproduktion vom Modell vollständig aufgegeben).
  - Die **Futtergetreidefläche** geht substantiell zurück (→ im Modell verbleibt lediglich die extenso-Futtergetreideproduktion).
  - Unter den getroffenen Annahmen ist im Modell mit Ausnahme von **Extenso-Futtergetreide** keine Getreideproduktion zu Opportunitätskosten mehr möglich.

## FF2: Auswirkungen auf die Nachfrage nach Kraftfuttermitteln

- Szenario **Hoch**:
  - Modell zeigt **Anstieg der Nachfrage** nach Kraftfuttermitteln.
  - Die Zunahme liegt v.a. in den sinkenden Kraftfutterpreisen begründet → Anstieg des Kraftfutteranteils in der Milchviehration.
- Szenario **Tief**:
  - Gegenüber Szenario **Hoch** Ausdehnung des Milchviehbestandes und ansteigender Kraftfutteranteil in der Milchviehration → entsprechende Zunahme der Nachfrage nach Milchviehfutter (Bem.: gg. der Vergangenheit bis zu 50% tiefere Kraftfutterpreise im Szenario **Tief**)
  - Rückgang der Schweineproduktion und damit bei der Nachfrage nach Schweinefutter
  - **Gesamteffekt: Anstieg** der **totalen Nachfrage** nach Kraftfuttermitteln
- ABER: Die dazu benötigten Futtergetreidemengen dürften im Szenario **Tief** nicht unbedingt in der Schweiz hergestellt werden (mangels Wettbewerbsfähigkeit des schweizerischen Getreidebaus). Vielmehr wäre gegenüber heute mit ansteigenden Rohstoffimporten zu rechnen.

## FF3: Auswirkungen auf die Aufrechterhaltung der Getreideproduktion

- Szenario **Hoch**:
  - Die Brotgetreidefläche bleibt im Modell erhalten. → kein Zusatzerlös notwendig
  - demgegenüber geht die Futtergetreidefläche gegenüber heute zurück. Allerdings wäre im Modell bereits ein geringer Zusatzerlös von **100 CHF/ha** ausreichend, um die Fläche auf dem heutigen Niveau zu stabilisieren (ca. 1.5 CHF/dt).
- Szenario **Tief**:
  - Zur Aufrechterhaltung der Brot- und die Futtergetreideproduktion wäre laut Modellrechnungen ein Zusatzerlös im Umfang von **600 bis 1'000 CHF/ha** erforderlich (ca. 10 – 17 CHF/dt beim Brotgetreide und 9 – 15 CHF/dt beim Futtergetreide).
  - Je wettbewerbsfähiger die Schweizer Milchwirtschaft in einem liberalisierten Umfeld ist, desto höher dürfte die erforderlichen Zusatzerlöse ausfallen (eher 1'000 als 600 CHF/ha).
  - Die erwähnten Zusatzerlöse könnten entweder durch ein **Preispremium** oder durch einen zusätzlichen, **getreidespezifischen Anbaubeitrag** generiert werden.

## Schriftliche Befragung von 119 Saatgut- und Getreideproduzenten

- Grosse Skepsis gegenüber einem allfälligen FHAL, es werden kaum Vorteile gesehen.
- Befürchtete Nachteile:
  - Tiefere Erlöse aufgrund Anpassung an EU-Preisniveau
  - Im Vergleich zu Erlösen zu langsam sinkende Kosten
- Es werden Preissenkungen im Bereich von bis zu 30% bei Saatgut und Düngemitteln erwartet, allerdings gehen die Produzenten von einer teilweisen „Kompensation“ dieser Einsparungsmöglichkeiten durch weiterhin bestehende strukturelle Kostenunterschiede aus
- Trotz der pessimistischen Einstellung ist eine Reduktion der Getreidefläche oder eine Betriebsaufgabe aus Sicht der Befragten kaum eine Option. Die für einen Strukturwandel notwendige Flächenmobilität kann dadurch nicht entstehen.
- Bei den betrieblichen Massnahmen im Falle eines FHAL stehen folgende Massnahmen im Vordergrund:
  - Flächenvergrösserung
  - innere Aufstockung
  - Aufnahme einer Nebenerwerbstätigkeit

## Mündliche Branchenbefragung

- Befragung von Sammelstellen, Mühlen (Brot- und Futtergetreide), Getreidehändlern, Bäckereien sowie Vertretern der Tierhalter (41 Interviews)
- Einstellung gegenüber FHAL unter anderem von individueller Positionierung am Markt abhängig, daher Pauschalaussagen nicht möglich
- Hier dargestellte Aussagen reflektieren die Aussagen der Interviewpartner und stellen keine Prognose oder eine repräsentative Stichprobe dar
- Erwartung, dass Inlandanteil in der Wertschöpfungskette sinken wird
- Exportchancen werden hauptsächlich im Bereich von qualitativ hochwertigen, differenzierten Produkten gesehen, müssen aber im Detail evaluiert werden

## Mündliche Branchenbefragung (41 Interviews)

- Gegenüber Produzentenbefragung leicht positivere Einstellung zu FHAL
- Mögliche Nachteile:
  - Verlust an Arbeitsplätzen / drohende Betriebsaufgabe
  - Mögliche Einkommenseinbussen
  - Sinkender Selbstversorgungsgrad der Schweiz mit Schweizer Getreide
  - „Ungleichlange“ Spiesse aufgrund unterschiedlicher Subventionspraxis CH / EU
- Mögliche Vorteile:
  - Sinkende Rohstoffpreise
  - Steigendes Handelsvolumen
  - Abnehmende Marktkonzentration
- Die Mehrheit der Firmen gibt an, gegenüber Firmen aus der EU nicht wettbewerbsfähig zu

## Mündliche Branchenbefragung

- **Sammelstellen:** Stärkster Strukturwandel zu erwarten, da direkt mit Produktion verknüpft.
- **Brot- und Futtergetreidemühlen:**
  - Heterogene Marktzusammensetzung, allgemein sind Spezialisierungstendenzen feststellbar.
  - Wettbewerbsintensität bei FHAL deutlich ansteigend, daher werden Kostensenkungsmassnahmen und die Auslastung der Produktionskapazitäten immer wichtiger.
  - Schweizer Marktleader scheinen im europäischen Vergleich wettbewerbsfähig zu sein, für die kleinen Mühlen kann eine Nischenstrategie eine Möglichkeit darstellen. Probleme sind daher tendenziell im Bereich der Mühlen mittlerer Grösse zu erwarten.
- **Getreidehandel:** Aufgrund zunehmendem Handelsvolumen positive Einschätzung.
- **Bäckereien:** Geringe Folgen wegen niedrigem Rohstoffanteil, Strukturwandel im Gang.
- **Vertreter der Tierproduzenten:**
  - Aufgrund erwarteter Reduktion der Futtermittelpreise grundsätzlich positive Einstellung.
  - Betonen die Wichtigkeit der Überprüfung von Richtlinien wie den Höchstbestandeslimiten und die Realisierung von Zusatzerlösen.

## Fazit der Befragungen

- Strukturwandel unabhängig von FHAL bereits in vielen Bereichen im Gang, wird durch FHAL gegebenenfalls beschleunigt und verstärkt.
- Handlungsbedarf ergibt sich aus diesem zusätzlichen / rascher ablaufenden Strukturwandel sowie aufgrund der rückläufigen Produktionsvolumina.
- Das Ausmass des Handlungsbedarfs ist dabei unter anderem abhängig von politischen Beurteilungen und Entscheidungen.
- Entscheidend sind zudem auch die unternehmerischen Absichten der Marktakteure und ihre Fähigkeit, betriebliche Massnahmen umzusetzen.
- Basierend auf den Aussagen der Akteure ergeben sich folgende Handlungsempfehlungen:
  - Sensibilisierung der Marktakteure
  - Anpassung der Kostenstrukturen (d.h. Realisierung von Kostensenkungspotentialen)
  - Marktpositionierung von Produkten und Unternehmen